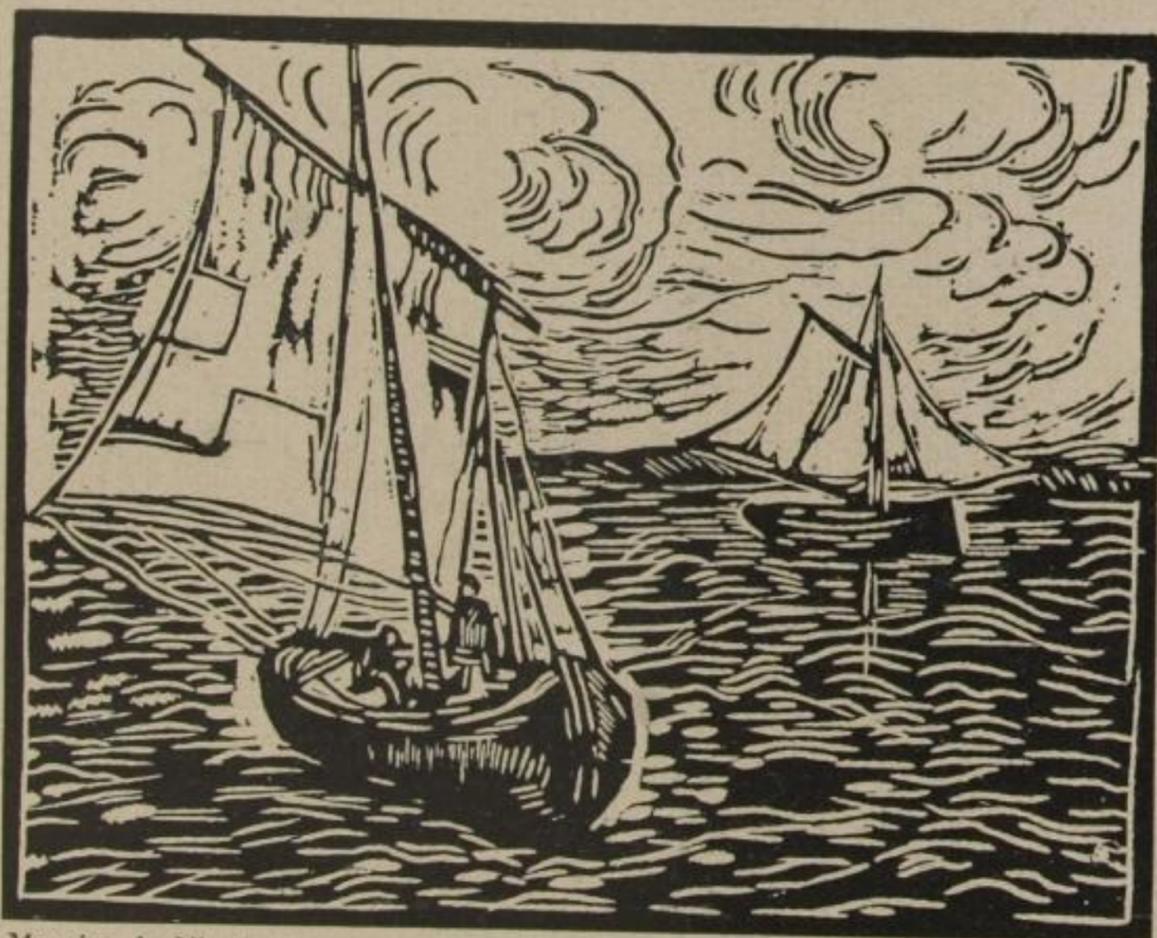


die Honoré sich zugezogen hatte, entstellte ihn und machte seine Vertraulichkeiten Violanthe widerwärtig. Sie weinte über die Nichtigkeit ihrer Wünsche, die einst so brennend diesem blühenden, nun schon für immer entstellten Körper zugeflogen waren. Die Herzogin von Böhmen fuhr, wie Violanthe von Steier es getan hatte, fort zu bezaubern, und der ungeheure Reichtum des Herzogs bildete für die Vollkommenheit ihrer Person die würdige Fassung. Aus einem Kunstwerk aber wurde sie, durch die natürliche Neigung der irdischen Dinge, ins Niedrigere zu sinken, wenn eine edle Kraft ihr Gravitationszentrum nicht erhöht, zu einem Gegenstand des Luxus. Augustinus wunderte sich



Maurice de Vlaminck

Holzschnitt

über alles, was er von ihr hörte. „Warum“; schrieb er ihr, „spricht die Herzogin dauernd von Dingen, die Violanthe so sehr verachtete?“

„Weil ich mit Meinungen, die durch ihre Überlegenheit eben den Menschen der Gesellschaft mißlieblich und unverständlich sind, weniger gefallen würde“, antwortete Violanthe. „Doch ich langweile mich, mein guter Augustinus.“

Er besuchte sie, setzte ihr auseinander, warum sie sich langweile:

„Sie lieben Musik, nachzudenken, wohlzutun, Einsamkeit, das Land, und entbehren das alles. Der Erfolg beschäftigt Sie, das Vergnügen hält Sie fest. Aber man findet das Glück nur, wenn man den innersten Neigungen seiner Seele folgt.“

„Woher weißt du das alles, der du doch nichts erlebt hast?“ fragte Violanthe.